



Fortbildungskonzept

Grundsätze

- Die Fortbildungen der Lehrkräfte unterstützen den Prozess der schulischen Weiterentwicklung, orientieren sich am schulischen Qualitätsprogramm und dienen der Weiterentwicklung der Schule.
- Das Kollegium wird regelmäßig digital oder per Aushang im Lehrerzimmer über Fortbildungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote pädagogischer Serviceeinrichtungen in Rheinland-Pfalz und Angebote externer Fachleute informiert.
- Die Fachkonferenzleiter/-innen informieren sich regelmäßig über fachspezifische und überfachliche Fortbildungsangebote bzw. Neuerungen und leiten diese Informationen an ihre Fachgruppe weiter. (vgl. DO 1.6.1, KonfO 5.5.6)
- Die Fachkonferenzleiter/-innen erfragen und dokumentieren mindestens einmal im Schuljahr, z.B. im Rahmen einer Fachkonferenzsitzung, den Fort- und Weiterbildungsbedarf in ihrer Fachgruppe und teilen diesen der/dem Fortbildungsbeauftragten mit.
- Die Fortbildungen erfolgen sowohl fachbezogen als auch überfachlich, sie sind fortlaufend, um Kontinuität zu gewährleisten, als auch Schwerpunkte und Akzente setzend.
- Neben Fortbildungen für einzelne Kollegen/-innen, Arbeitsgruppen und Fachkonferenzleitungen gibt es Fortbildungen für Teilgruppen des Kollegiums, die Schulleitung, das gesamte Kollegium und die beiden Kollegien von Gymnasium und Realschule Plus.
- In regelmäßigen Abständen werden Fortbildungsveranstaltungen für das Kollegium auch an der Schule selbst organisiert (z. B. schulinterne Studientage in Zusammenarbeit mit dem PL und / oder regionalen Fachberatern).
- Je nach Angebot wird interessierten Kollegen/-innen eine Zusatzqualifizierung in einzelnen Fächern (z. B. Kunst, Musik, Latein) ermöglicht.
- Am Ende eines Schuljahres werden die Fortbildungsbeispiele (siehe Anhang) durch die Steuergruppe überprüft und ggf. angepasst. Als Grundlage dienen der dokumentierte Fortbildungsbedarf der Fachschaften und die individuellen Interessen der Kollegen/-innen.

Rahmenbedingungen der Kommunikation

(Nutzung von Erkenntnissen aus besuchten Fortbildungsmaßnahmen)

- Die Inhalte der Fortbildung werden in das Kollegium getragen.
- Mit den Inhalten der Fortbildungen wird schulintern weitergearbeitet (z. B. Angleichung/Abstimmung von Lerninhalten und deren Abfolge, Implementierung von Lehrplänen) und so die Arbeit am schulischen Qualitätsprogramm unterstützt.
- Die Fachkollegen/-innen sowie Fachkonferenzen werden im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen über die Inhalte von fachbezogenen Fortbildungen informiert. Hierfür soll bei jeder Fachkonferenzsitzung ritualisiert ein Tagesordnungspunkt zum Thema Fortbildungen etabliert werden. Weiter werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der neuen Inhalte im Unterricht und daraus resultierende Anpassungen der Arbeitspläne diskutiert.

Organisation

- Anträge auf Genehmigung von Fortbildungen sind möglichst frühzeitig, mindestens fünf Schultage vor Beginn der Beurlaubung, zu stellen.
- Die Antragsformulare können unter Moodle/Schwarzes Brett/Dokumente und Formulare heruntergeladen werden.
- Die Entscheidung über die Genehmigung liegt bei der Schulleitung.
- Folgende Kriterien werden bei der Genehmigung herangezogen:
 - Minimierung von Unterrichtsausfall, Gewährleistung einer flächendeckenden Unterrichtsversorgung und Erhaltung der Unterrichtskontinuität
 - Anzahl der bisherigen Fortbildungstage
 - Orientierung der Fortbildung an den Bedürfnissen der schulischen Entwicklung und schulischen Schwerpunktthemen, aber auch am Bedarf der Fachschaften
- Zur Arbeitserleichterung der vertretenden Lehrkräfte bitten wir Sie, Arbeitsaufträge für den anfallenden Vertretungsunterricht zu hinterlegen (z. B. in den Vertretungsfächern, oder in WebUntis, oder per Mail an das Sekretariat).

Ziele

kurzfristig:

- Umsetzung aktueller Vorgaben und Richtlinien, die die Schule bzw. einzelne Jahrgangsstufen und Fächer betreffen

mittel- und langfristig:

- Weiterentwicklung von schulischen Schwerpunktthemen des Qualitätsprogramms
- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität auf der Grundlage des ORS
- Umsetzung des Medienkonzeptes
- Soziales Lernen und Werteerziehung
- Weiterentwicklung des MINT-Bereichs
- Professioneller Umgang mit dem Schulrecht
- Handlungssicherheit im Umgang mit Gewalt und Krisen
- Stärkung der Schule als Ausbildungsschule
- Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung

Anhang

Fortbildungsbeispiele:

kurzfristig:

1. Fortbildungen zur Umsetzung der EPAs in den schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen
2. Durchführung von Lernstandserhebungen

Beispiele:

- *Vergleichsarbeiten (z. B. VerA 8)*
- *Parallelarbeiten in den Hauptfächern*

mittel- und langfristig:

1. Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität auf der Grundlage des ORS

Beispiele:

- *Umgang mit Heterogenität mit den Schwerpunkten:*
 - *Vielfalt der Methoden zur (Leistungs-)Differenzierung im Unterricht*
 - *individuelles Fördern und Fordern (z. B. Lernbüro, AGs, etc.)*
 - *Diagnose und Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/-innen (ADHS, Autismus, etc.) sowie LRS, Dyskalkulie*
- *Umsetzung der Kompetenz- und Anforderungsbereiche von Bildungsstandards und Lehr- und Rahmenplänen*
 - *schülerorientierter, kognitiv-aktivierender Unterricht (Didaktik und Methodik)*
 - *(digitale) Unterrichtsreihen erstellen*
 - *Lehrplananpassungen → Implementierung in die Arbeitspläne*

2. Umsetzung des Medienkonzeptes

Beispiele:

- *gewinnbringender Einsatz von Tablets und Lern-Apps*
- *Fortbildungen zur Jugendmedienerziehung*
- *Medienkompass*
- *Studentag(e) mit medienpädagogischem Schwerpunkt*
- *AR-Brillen als Diagnoseinstrument und Möglichkeit der virtuellen Begegnung*
- *Handhabung der Technik bei „Apps und Kuchen“*

3. Soziales Lernen und Werteerziehung

Beispiele:

- *IPSY (Lebenskompetenzprogramm/Suchtprävention für die Jahrgangsstufen 5 bis 7)*
- *ProPP (Programm zur Primärprävention für die Jahrgangsstufen 5 und 7)*
- *PIT (Programm zur Prävention im Team für die Jahrgangsstufen 6 und 8)*
- *Weltethos-Schule (interkulturelles Lernen)*
- *Demokratieerziehung (Planung eines Demokratietages, Antirassismus-AG)*

4. Weiterentwicklung des MINT-Bereichs

Beispiele:

- *MINT-Tag RLP*
- *Kooperation mit der TU Kaiserslautern und dem Umweltcampus Birkenfeld (Schwerpunkt Nachhaltigkeit)*
- *Projektbetreuung (z. B. Jugend forscht und AGs)*
- *sicheres Experimentieren (Stiftung Pfalz-Metall und Unfallkassen RLP)*

5. Professioneller Umgang mit dem Schulrecht

Beispiele:

- *Schule.Medien.Recht*
- *Analyse von Fallbeispielen*
- *Elternarbeit*

6. Handlungssicherheit im Umgang mit Gewalt und Krisen

Beispiele:

- *Fortbildungen zur Gewaltprävention*
- *Fortbildungen zum Umgang mit krisenhaften Situationen*
- *Schulseelsorge*
- *Mediatorenausbildung*

7. Stärkung der Schule als Ausbildungsschule

Beispiele:

- *Fortbildungen für praktikumsbetreuende Lehrkräfte*
- *Studententage für Ausbildungsleiter*

8. Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung

Beispiele:

- *BuSo am Mittwoch*